

Estilo colonial, kalt



Koloniale Architektur in [Potosí](#), Bolivien, fotografiert im Mai 1984. Das Internet hat [zahlreiche Fotos](#) der schönen Häuser in Potosi, aber ich habe genau diese Stelle nirgendwo gefunden: Entweder stimmen der [Straßenbelag](#) nicht oder andere Details.

Auf Bildern sieht alles ganz prächtig und heute auch bunt aus.

Wir waren damals schon fünf Monate unterwegs und in jeder Beziehung abgehärtet. [Potosí](#) liegt rund 4.000 Meter hoch auf dem [Altiplano](#). Das heißt: Es ist schweinekalt, wenn nicht gerade die Sonne direkt auf einen scheint. Die [Zugspitze in Deutschland](#) liegt einen Kilometer tiefer!

Ich kann mich noch erinnern, dass wir eine Sauna aufgesucht haben, um uns einmal richtig durchzuwärmen, und erstaunt waren, dass die Leute dort alle in Badekleidung herumsaßen.

El monasterio de Santa Clara



Das war mühsam: Ich wusste nur, dass ich dieses Foto in Bolivien gemacht hatte, vermutlich in der Hauptstadt Sucre. Zuerst nahm ich an, es sei eine andere Perspektive des Klosters [La Recoleta](#), vom dem man einen [schönen Blick auf die Stadt](#) hat. Die Säulen passten aber nicht dazu.

Nach zahllosen Bildvergleichen fand ich heraus, dass es sich höchstwahrscheinlich um den Innenhof des [Klosters von Santa Clara](#) ([Convento y Monasterio de Santa Clara](#)) handelt – oder

ist jemand anderer Meinung? Ich war mindestens zwei Mal in Sucre; vermutlich habe ich das Foto aber 1984 gemacht, nicht 1980.

Qual der Wahl bei den Rios



Welches hänge ich nun wo auf im [Schlafzimmer](#)? Auf eines der drei selbst fotografierten Bilder muss ich beim [stationären Fahrradfahren](#) immer gucken. Die Motive sind der Leserschaft schon bekannt: Der [Rio Urubamba](#) in Peru, der [Rio Branco](#) in Brasilien und der [Rio Beni](#) in Bolivien.

Hotel Torino, revisado

HOTEL TORINO ORIGINAL
Calle Socabaya 457 - Telf. 341487
La Paz - Bolivia N° 030978
PADRON 20800081093

La Paz, 17 de Mayo de 1984
Señor Beate & Burkhard
Por lo siguiente: DEBE

Pieza No. 27	
Por 1 días de alojamiento	\$ 7.110
del 17 al de Mayo	
a \$b. 7.110	
10% Impuestos sobre servicios	
10% Para empleados	
A. Gray C. Burkhard	

Imp. JUAN SALVADOR - Ballivián 1487 - Padrón 20800476721
100 Tl. 50 X 2 No. 29001 al 34000 - 9 - 83

Diese Quittung ergänzt mein Posting vom [06.05.2020](https://www.researchgate.net/publication/341487030): „Huelga oder gendersozialökologischklimatisch?“

Ich frage mich, warum das Hotel keine Website hat? Es gibt die üblichen Bewertungen auf attention-whore-like-Portalen wie [Tripadvisor](https://www.tripadvisor.com) oder [Booked.net](https://www.booked.net), die, falls ich Vergleich aus dem Tierreich bemühte, eher den Parasiten oder Blutegeln gleichen.

Nach längerem Hin und Her habe ich die [Website](#) gefunden – leider kann ich dort nichts sehen wg. „Adobe Flash Player wird nicht mehr unterstützt“ (alle Browser auf allen Betriebssystemen).Vielleicht sollte man die informieren, dass das eher eine suboptimale Idee ist oder der Webdesigner eine Pfeife.

Auf [Fratzenbuch](#) steht, dass es das Hotel schon mehr als 100 Jahre gibt.

Edificio desconocido [Update]



Fotografiert 1984 in der Neustadt von La Paz, Bolivien. Da ich mehrfach in der größten Stadt des Andenstaates (so schreiben Journalisten, um Wortwiederholungen zu vermeiden, ein Wort zu wiederholen) war, weiß ich auch nicht mehr, in welchem Monat. Noch schlimmer: Ich habe keine Ahnung, wo das sein könnte, bin mir sogar nicht absolut sicher, ob es nicht seitenverkehrt ist (ich habe den Verkehr angeschaut und beschlossen, dass es so vermutlich richtig ist). Ich bin mit Google Earth eine Weile

hin und hergesurft, habe mir zahlreiche Fotos von Hochhäusern angesehen und auch die [Liste höchster Gebäude](#) – ohne Ergebnis. Der [Plaza del Estudiante](#) ist es nicht, das Denkmal oder der Springbrunnen sieht anders aus. Die Kirche könnte ein Hinweis sein, aber die habe ich auch nicht gefunden.

[Update] Die geschätzte Leserschaft in Gestalt des Users Tobi ist unwahrscheinlich schnell, allwissend und überhaupt. Ich stand damals also auf der Avenida 16 de Julio am [Puente de Agua – Paseo del Prado](#) und blickte [nach Süden](#) zum Gebäude der [Banco BISA](#). Dann haben sie das kirchenähnliche alte Gebäude abgerissen.

Die [reaktionäre Putsch-Präsidentin](#) Jeanine Áñez wurde festgenommen. Richtig so! Einsperren, das Pack!

Übrigens und nicht vergessen: Es geht unter anderem um [Lithium](#).

Copacabana und Waschen



Washtag in [Copacabana](#) am Titicacasee, Bolivien, fotografiert Anfang April 1984. Aus meinem Reisetagebuch:

... Bis [Yunguyo](#) ist dann die Straße das Letzte. Obwohl der [camion](#) [der grün-gelbe rechts] total voll ist, werden wir durchgeschüttelt. Nett ist noch der Opa mit drei dicken Schafen, der von [Llave](#) [auf der Ladefläche des LKW] mitfährt und der den mitreisenden Indio-Frauen ganz richtig erklärt, warum die *Alemanes* nicht so früh mit dem Kinderkriegen

anfangen. Von Yunguyo aus fährt ein Bus nach [Copacabana](#) (...)

Wir kriegen [an der Grenze zwischen Peru und Bolivien] nur [ein Visum für] 30 Tage, wohl, weil sie nicht über [den nächsten Putsch](#) hinaus etwas erlauben wollen. Wir könnten aber ohne Probleme verlängern...

Die Einreise nach Bolivien ist dieses Mal [ich war am 24.01.1980 schon einmal an diesem Grenzübergang] überhaupt nicht aufregend, obwohl ich gern zu Fuß über die Grenze gegangen wäre – ein [großer Steinbogen](#) bildet dieselbe.

In Copacabana hat sich vieles verändern: es gibt Strom, jedes zweite Haus ist ein [alojamiento](#). der Markt ist ziemlich leer und es gibt fast nichts. Ich erinnere mich wieder an [Api](#), ein dunkellila Maisgetränk. Wir finden ein superbilliges Hotel, direkt an die Kathedrale angebaut. [Es könnte das heutige [Hostal Cali](#) gewesen sein, direkt an der Mauer der Kathedrale.]

Die wichtigste Beschäftigung ist Waschen, was B. gerade macht. Ich sitze in der Sonne an einem runden Steintisch. Zu Essen gibt es nur [trucha](#) und [asado de cordero](#), was wie Huhn schmeckt, aber irgendein Rippenstück ist.

Abends in der Kneipe sprechen wir noch ein wenig mit einem Franzosen, der unbedingt nach Polynesien auswandern will. (...) Die zwei Deutschen, die sich am Nebentisch laut mit einem bolivianischen Zollmacker unterhalten, sind rechtsradikal und zum Kotzen. Zum Glück bestreitet B. die Unterhaltung mit ihnen. Der Bolivianer hält mich zunächst für einen Landsmann (wohl für einen, der eine Gringa aufgegabelt hat), was mir natürlich schmeichelt...

Quechua Puro

